

Zeichen, daß die Stadt durch die Nereiden in Belagerungszustand versetzt sey. Die Kanonenschüsse werden alle Stunden wiederholt. So wie das Wasser seine Ufer überschreitet und die unteren Theile der Insel überschwemmt, folgen sich die Signale der Alarmkanone alle Viertelstunden. Steigt es noch höher und schleicht es in die Stadt selbst ein, so donnern die Signale alle fünf Minuten und rufen am Ende, wenn das Wasser noch weiter geht, mit verzweifeltm, alle Minuten wiederholten Geschrei die Hülfe der Boote und Schiffe herbei.

(Fortsetzung folgt.)

G e b e t e .

So lange die Menschen ein höchstes Wesen, oder mehrere, über sich erkannt haben, gab es Gebete, in denen entweder um Verleihung von Wohlthaten gebeten (Bittgebete), oder für erlangte Wohlthaten gedankt (Dankgebete), oder auch aus allgemeinem Herzensantrieb die Gottheit gelobt und gepriesen wurde (Lob- und Preisgebete). Die wenigsten derjenigen Menschen, welche des Gebetes nicht entbehren können, mögen wohl auf die rechte Weise beten; die materiellen Sorgen, die Leidenschaften beten häufig mit und da mag denn gar oft ein konfuseß Ding zum Vorschein kommen, von welchem Gott keine Notiz nehmen kann, oder antworten muß: Du bittest und weißt nicht, was Du bittest. Weil Christus gesagt hat: um was Ihr in meinem Namen bitten werdet, das wird Euch (vom Vater) gegeben werden, so mangeln, klüglich, viele Beter Christi Namen überreichlich in ihre Gebete und meinen, das sey genügend. Sie wissen nicht, daß Christus verlangt: bittet nur um das und auf die Weise, weshalb und wie ich gebetet habe und an Eurer Stelle beten würde, bittet um Standhaftigkeit im Leiden, um Geduld, Zufriedenheit, um die unvergänglichen Güter des Geistes; das Andere, dessen Ihr bedürft, soll Euch als Zugabe werden. Aber nicht nur der Fromme und Halbfromme betet, sondern auch das Laster, die Berruchtheit, die Niederträchtigkeit erfrecht sich zu beten, theils öffentlich, um Andere zu täuschen, theils heimlich, aus Spekulation. Welche abscheuliche Gebete mögen aus dem Kopfe und aus dem Munde solcher Leute zum Himmel emporsteigen! der Verfährer betet um unschuldige Seelen, die er verderben kann, die feile Dirne um häufigen Zuspruch, der Bucherer um die Gelegenheit zu den höchsten Prozenten, der Spizbube um reichlichen Fang, ja, es haben Raubmörder in ihren Ver-

hören gestanden, daß sie nach jeder gelungenen Expedition nicht verabsäumten, dem Himmel ihren feurigsten Dank darzubringen und ihn um ferneren Segen anzuflehen. Begreift Ihr die Langmuth Gottes, welche dazu gehört, solche Gebete zu ertragen? Und wenn solche, unglaublich verblendete und boshafte Beter durch ihr Gebet wirklich eine Art Beruhigung und Zuversicht erlangen, von wem anders kann diese herkommen, als vom Teufel, der sich solcher Beter bereitwillig annimmt? — Wahrlich, eine solche Sammlung von Gebeten aller Völker, die jemals existirt haben und noch existiren, gäbe Beiträge zur religiösen Charakteristik der Menschen, zur inneren Welt- und Menschengeschichte, die alle dahin treffenden Werke unserer Gelehrten unnütz machten.

Radislaus Tarnowski.

P ä d a g o g i s c h e s .

Eltern sind und bleiben in den ersten Jahren der Kinder die besten Erzieher, wenn sie es nur ernstlich und aufrichtig seyn wollen und dazu die nöthigen Fähigkeiten und erforderlichen Kenntnisse besitzen. Denn die Lehren, welche ihren Lippen entströmen, sind rein natürlich, größtentheils unabsichtlich, dem kindlichen Geiste angemessen, und was das Vorzüglichste ist, dem wohlwollenden Herzen entsprungen, und darum gehen sie auch so leicht zum Herzen. Deshalb übertrifft der häuslich-elterliche Unterricht an Fruchtbarkeit und Segen den abgemessenen Unterricht der öffentlichen Lehrer, zumal da diese kein so heilig Band der Natur, kein so tiefes Interesse mit dem Zögling verbindet, als es der Fall zwischen Eltern und Kindern ist.

August Reischau.

U n G . .

Als ich ihr ein Rothkehlchen schickte.

Ein niedliches Rothkehlchen kehrte,
Als es der Winter nicht mehr nährte,
Bei einem frommen Landmann ein.
Sobald es an das Fenster pickte,
Kam gleich der gute Mann und nickte,
Und rief einladend: „Komm herein!“

Im Lenz verließ es dann die Zelle,
Und flog zur hartvermissten Stelle,
Um dort das Nestchen sich zu bau'n;
Und sang von Neuem seine Lieder,
Und sang: „Man traut uns gerne wieder,
Wenn wir auch andern gerne trau'n!“